



# El jinete del silencio

*Gonzalo Giner*

[Download now](#)

[Read Online](#) ➔

# El jinete del silencio

*Gonzalo Giner*

## El jinete del silencio Gonzalo Giner

Hubo una época en la que los hombres levantaron catedrales, pintaron frescos e imitaron al ser humano en sus mármoles...Entonces, apareció alguien que se atrevió a construir una raza de caballos para la posteridad.En 1522, fruto del amor prohibido entre una criada y un rico y corrupto hacendado, vecino de Jerez de la Frontera

## El jinete del silencio Details

Date : Published June 9th 2011 by Ediciones Temas de Hoy (first published 2011)

ISBN :

Author : Gonzalo Giner

Format : Kindle Edition 632 pages

Genre :

 [Download El jinete del silencio ...pdf](#)

 [Read Online El jinete del silencio ...pdf](#)

**Download and Read Free Online El jinete del silencio Gonzalo Giner**

---

# From Reader Review El jinete del silencio for online ebook

## Lois says

Segunda novela que leo de Gonzalo Giner, y no me ha decepcionado!!!

Un libro maravilloso, emotivo,... y totalmente recomendable.

"La aventura de un insólito mozo de cuerdas que descubrió la belleza en el alma del animal"

Puntuación: 4/5

---

## Evaramni says

Fantástico libro, he encontrado excelente el tema central los caballos , la descripción del arte, y su acercamiento al mundo del autismo en concreto a los Asperger que padece el protagonista . 10/10

---

## Anni says

Ich werde dieses Buch jetzt offiziell abbrechen. Ich habe keine Motivation mehr dieses Buch zu lesen und der Schreibstil hat mir gar nicht gefallen. Schade, die Thematik hat mir sehr zugesagt.

---

## kleine\_buecherinsel says

Yago wird heimlich und unter schlechten Bedingungen im Stall geboren. Als man glaubte er sei tot, hauchte ihm ein Pferd Leben in den kleinen Körper und von dem Zeitpunkt an, hatte er eine intensive Bindung zu diesen Tieren. Doch sein Leben ist ein ständiger Kampf, ein Kampf nach Liebe und Ruhe. Diese findet er bei dem Mönchen Camilo, doch schon bald, steht sein Leben erneut vor dem Scheiterhaufen und alles was ihm bleibt, ist die besondere Bindung zu den Pferden.

Durch mehrere Handlungsstränge entsteht ein ständiger Wechsel in diesem Buch. Yago ist dabei einer der Hauptprotagonisten, der so viel durchmachen muss. Während seiner Zeit in Spanien wird er gehänselt, missbraucht, verachtet und durch als er durch Umstände auf Jamaika landet, wird er versklavt. Der Autor beschreibt auf schockierende Weise, die Versklavung und das Leben der Sklaven auf einer Plantage.

"Yago wusste nicht, dass er Indioland betreten hatte- Sklavenland." (Seite 256)

Dann gibt es noch Don Luis Espinosa, einer der fragwürdigen Gestalten. Ein Mensch der auf Macht aus ist und vor nichts zurückschreckt. Ihm Gegenüber wird der junge Mann Fabián Mandrago gestellt, der sich für das Recht einsetzt und von den Machenschaften von Don Luis und seinen Freunden erfährt. Doch bevor er diese aufdecken kann, wiederfährt ihm Schlimmes und nach Jahren, bekommt er seine Chance auf Rache.

"Ohne zu wissen, hatte dieser Mann gerade dafür gesorgt, dass er ein gutes Stück schneller zu seiner Rache kam." (Seite 151)

Die Personen werden so gut beschrieben, dass man sie sich immer sehr gut vorstellen kann. Ob mit guten oder schlechten Absichten ist dem Leser schnell klar. Nur bei einigen offenbart sich das wahre Gesicht erst später und dies gibt dann einen kleinen Schockeffekt. Durch die detaillierte Schilderung der Umgebung, reift nach kurzer Zeit ein Film im Kopf an und man vergisst die Zeit während des Lesens. Leider sind diese Stellen auch manchmal ein wenig langatmig und das nimmt dann die Spannung. Besonders an Stellen, wo man es kaum erwartet, reißt die Spannung durch eine genaue Personenbeschreibung ab. Manchmal ist weniger mehr.

Das Leben von Yago ist bildhaft beschrieben. Von der ersten Minute an können wir ihn heranwachsen sehen und bekommen mit, welche Odyssee er in jungen Jahren schon durch machen muss. Schnell war mir beim Lesen klar, dass Yago ein Autist ist und mir wurde es ganz schwer ums Herz, wenn man dann liest, wie mit ihm umgegangen ist. Erst durch das Auftauchen von Bruder Camilo ändert sich etwas in seinem Leben. Er nimmt sich seiner an und Yago scheint ihm einen Platz in seiner Welt zu schaffen.

"Yago, ich glaube, wir beide werden gute Freunde."(Seite 146)

Die Worte von Bruder Camilo taten so gut beim Lesen, denn Yago hat bis zu diesen Worten nur Leid erfahren. Sei es körperliche Züchtigung oder psychische Misshandlungen. Bruder Camilo war auch eine meiner Lieblingsfiguren, bei der ich mich immer freute, wenn sie wieder aufgetaucht ist. Er ist ein grundehrlicher und gutmütiger Charakter, den man von Anfang an einfach gern haben muss. Aber auch Carmen und Volker sehen in Yago mehr und erkennen sein Talent, mit Pferden umzugehen.

Das Buch ist ein richtiger Schmöker und man kann sich dank der Dicke in der Geschichte verlieren und erlebt somit einige wunderbare Lesezeiten. Die Geschichte ist mitreißend und der Autor schafft es geschickt, Fiktion mit wahren Begebenheiten zu verknüpfen. Es ist eine Geschichte, die über Jahre hinweg andauert. In verschiedene Schauplätze (Stille, Staunen, Einsamkeit, Verzweiflung, Entdeckung, Überwindung und Gefühle) gegliedert, die einen neuen Abschnitt einleiten, verliert man als Leser nicht den Überblick in diesem Roman und die Einteilung ist gelungen und beschreibt mit nur einem Wort, was mit Yago in diesem Abschnitt passiert.

Nachdem ich das Buch gelesen hatte, konnte ich es rundum zufrieden zuklappen. Es fehlte diesem Buch an nichts und für mich ist es ein Highlight. Es ist ein Buch, das mir in Erinnerung bleiben wird.

Fazit:

Ein historischer Schmöker, der alles beinhaltet: Spannung, Intrigen und viel Gefühl.

---

**Lucybell Haner says**

Reseñado aquí -> <https://angelalucybell.wordpress.com/...>  
(Sin spoilers)

---

**Aleshanees says**

3,5 Sterne

## **Zum Inhalt**

### *Andalusien, 1522*

In einem Stall entbindet die unverheiratete Magd den kleinen Yago, entsprungen aus einem sehr flüchtigen Verhältnis mit dem angesehenen Plantagenbesitzer Luis Espinosa. Doch ebenso wie die Umstände seiner Geburt ist auch sein weiteres Leben von Schmerz und Enttäuschungen geprägt.

Durch die grausame Erziehung seiner Tante und seinem daraus folgenden Unvermögen, sich anderen Menschen mitzuteilen, ist Yago ein nahezu unmenschlicher Weg bereitet worden, der ihn an den Rand der Gesellschaft drängt und der Willkür seiner Mitmenschen aussetzt.

Ein paar kleine, zarte Lichtblicke schaffen es jedoch, ihn aus seiner in sich zurückgezogenen Welt hervorzulocken und die enge Verbundenheit zu Pferden rettet ihm nicht nur mehrfach das Leben, sondern zeigt ihm auch eine Chance zu entdecken, wer er wirklich ist.

## **Meine Meinung**

Ich muss ja gestehen, dass ich hier im ersten Moment von dem Cover total begeistert war. Die Farben und das Arrangement haben mich sofort angesprungen und auch die Geschichte hat sich spannend angehört.

Der Klappentext verrät leider meiner Meinung nach etwas zuviel. Deshalb war ich am Anfang etwas enttäuscht, weil ich nicht mit so einer ausführlichen "Vorgeschichte" gerechnet hatte. Ich konnte mich dann aber recht schnell darauf einstellen und fand gerade die Passagen um Yago faszinierend, gleichzeitig aber auch erschreckend. Was er hier erleben muss ist an Grausamkeiten kaum noch zu überbieten und ich habe sehr mit ihm mitgelitten. Umso beeindruckender fand ich, wie er es trotz seines Autismus immer wieder schafft, zaghafte Verbindungen mit der "Außenwelt" zu knüpfen und sich einer Normalität anzunähern, die ihm seit seiner Geburt verwehrt worden ist.

In Einsamkeit und ohne Liebe aufzuwachsen, misshandelt und gefangen in beständiger Angst und Hilflosigkeit - ein Schicksal unter vielen zur damaligen Zeit, dass der Autor hier mit viel Feingefühl und Anschaulichkeit erzählt hat.

Es gab aber auch noch andere Handlungsstränge, die mich nicht alle gleichermaßen begeistern konnten

- Das Leben von Yagos Vater, Luis Espinosa, der sich dem Ziel von Reichtum und Macht verschrieben hat und dazu über Leichen geht.
- Fabián Mandrago, ein Inspekteur, der Luis Machenschaften auf der Spur ist
- Der Kartäusermönch Camilo, der durch sein Mitgefühl eine große Rolle in Yagos Leben spielen wird und
- Volker von Wortmann, ein deutscher Offizier und Kommandant der Leibgarde des Vizekönigs von Neapel, der eine große Wandlung durchmacht.

Das sind nur einige, denn auf Yagos Reise begegnen ihm noch viele weitere Figuren, die ihn in die tiefsten Abgründe der menschlichen Hölle führen, aber auch einige, die ihn wieder daraus hervorlocken.

Viele Themen wurden in der Handlung angeschnitten; die Pferdezucht, der Glaube, die Seefahrt, die Sklaven, Krankheiten und Medizin, die Regierung, die Musik, die Kunst ... ein wirklich vielfältiges Spektrum, das aber sehr gut aufeinander abgestimmt war und sich auch wunderbar miteinander verwoben hat. Trotzdem waren mir einige Abschnitte zu langatmig und ich musste mich beim Lesen doch manchmal überwinden. Manche Wendungen und Verläufe sind mir zu umständlich gewesen und es gab auch sehr viele Zufälle, auch wenn sie geschickt kaschiert worden sind.

Manchmal hatte ich den Gedanken, dass es etwas zu viel war, was Yago in seinem Leben passiert ist, das

soviel Unglück einem einzelnen Menschen gar nicht passieren kann! Dadurch war es aber auch umso realistischer, denn die damalige Zeit ist eben auch in vielerlei Hinsicht genau so gewesen.

Die Bewertung ist mir hier sehr schwer gefallen, weil gerade der Lebensweg von Yago mir imponiert hat und eindrucksvolle Momente geschaffen wurden; demgegenüber aber auch vieles andere streckenweise zäh und für mich leider auch langweilig war. Am liebsten würde ich die Sterne komplett weglassen - aber da ich es auf anderen Plattformen eh angeben "muss", hab ich mich für eine Zwischenlösung entschieden. Wirklich zufrieden bin ich damit aber auch nicht.

## **Fazit**

Beeindruckende und gut recherchierte Geschichte um Yago, der kaum Chancen hatte, ein menschenwürdiges Leben zu führen. Sein besonderes Gespür zu Pferden hat ihm jedoch einen Ausweg gezeigt, der ihm immer wieder den Mut gegeben hat, weiterzumachen und seinen Weg zu finden.

© Aleshanee  
Weltenwanderer

---

## **Kerstin says**

Yago ist das uneheliche Kind von Don Luis Espinosa und einer Zofe. Die junge Frau erzählt niemandem etwas von der Schwangerschaft, nur ihrer Freundin und ihrer Schwester. Das Kind soll bei der Schwester aufwachsen, doch die ist streng gläubig und will eigentlich nichts mit dem Jungen zu tun haben. Don Luis erfährt von dem Kind und lässt die Mutter einmauern, damit diese niemandem etwas davon sagen kann. Die nächsten Jahre verbringt Yago also bei seiner Tante, die ihn die ganze Zeit über misshandelt und irgendwann in den Keller sperrt.

Yago ist anders. Er kann sich nicht gut ausdrücken, bekommt Anfälle ohne jeglichen Grund und schreit, wenn man ihn berührt. Seine Tante denkt, dass er vom Teufel besessen ist, schließlich ist er in Sünde gezeugt worden. Nach ein paar Jahren stirbt die Tante bei einem Unfall und Yago wird von den Nachbarn in ein Kloster gebracht. Auch da weiß niemand, was mit dem Jungen ist. Er lernt nicht, er kann nicht lesen, nicht sprechen und die anderen Kinder hänseln ihn. Schließlich hält der Prior es nicht mehr aus und will Yago umbringen, wird aber von einem anderen Mönch davon abgehalten. Von da an ist es dieser Mönch, Camilo, der sich um Yago kümmert. Er ist der erste Mensch, der Yago nicht wegstösst, der erste Mensch, zu dem Yago eine Beziehung aufbauen kann. Und als er das erste Mal mit den Pferden des Klosters zu tun hat, fängt er sogar an zu sprechen.

Doch das Schicksal meint es nicht gut mit ihm. Eines nachts werden die Pferde gestohlen und Yago bleibt bei ihnen. Dadurch gelangt er nach Jamaika und wird versklavt.

Es werden viele Charaktere vorgestellt, deren Weg sich irgendwann kreuzt. Zunächst Yago, Don Luis, seine Frau, Camilo und Fabián Mondrago. Don Luis betreibt illegalen Pferdehandel und Fabián ist ihm auf die Schliche gekommen. Doch Don Luis hat mächtige Freunde und lässt Fabián fast umbringen. Fabián schwört Rache und bereitet sich Jahre lang darauf vor.

Auf Jamaika gibt es noch die junge Carmen, die mit einem reichen Plantagenbesitzer verheiratet wird und Volker, der sie auf der Reise begleitet hat und auf die aufpasst.

Im Laufe der Geschichte treffen Camilo und Fabián aufeinander, als Camilo nach Yago sucht und Fabián Hinweise auf Don Luis Machenschaften bekommt. Zusammen reisen sie nach Jamaika und treffen dort auf Carmen und Volker, denn die gestohlenen Pferde befinden sich im Besitz von Carmens Mann.

Eigentlich habe ich mit einem ganz "normalen" historischen Roman gerechnet (was keinesfalls negativ zu bewerten ist) und ich wurde überrascht. Es geht um einen autistischen Jungen im 16. Jahrhundert. Niemand weiß, was ihm eigentlich fehlt, da er körperlich gesund ist. Yago kann sich bloß nicht ausdrücken, nicht sagen, was er fühlt. Er weiß, dass er anders ist aber er kann es einfach nicht ändern. Erst als er mit den Pferden arbeitet ist er richtig glücklich. Die Pferde und Camilo, später auch Carmen und Volker, helfen ihm zu "leben" und sie akzeptieren ihn so, wie er ist.

Fazit: "Der Reiter der Stille" ist eine unheimlich rührende Geschichte. Yago wird von fast jedem für verrückt oder dumm gehalten, wird misshandelt, versklavt und abgelehnt. Eigentlich will man ihn nur in den Arm nehmen und ihm sagen, dass alles wieder gut wird.

---

### **Rebecca Winter says**

Me encanto. Yago un personaje difícilísimo de realizar y del que te enamoras y deseas proteger con todo lo que sufre.

---

### **Mike Pinter says**

Muy recomendable, interesantísimo y bien escrito. No le doy la quinta estrella porque algunos términos me rechinaron por anacrónicos, y por lo innecesariamente mal que se lo hace pasar al protagonista.

---

### **Insi Eule says**

#### **Darum geht es:**

Andalusien im Jahr 1522: Isabel, die Kammerzofe einer reichen Weingutbesitzerin wird verbotenerweise schwanger und bringt heimlich im Pferdestall einen Sohn zur Welt. Zuerst sieht es so aus, als wäre es zu spät und der kleine Junge tot zur Welt gekommen. Doch dann nähert sich ihm eines der Pferde, beschnuppert ihn und leckt ihn ab. Durch diese Massage kehrt der Kleine ins Leben zurück und die überglückliche Mutter tauft ihn Yago. Anschließend bringt sie ihn zu ihrer Schwester Aurelia in die Stadt, damit diese sich um ihn kümmert und die Hohen Herrschaften nichts davon mitbekommen. Doch Isabel kehrt danach nicht zurück zu ihrem Sohn und Aurelia muss sich allein um den Jungen kümmern. Was sich jedoch als sehr schwierig gestaltet, denn Yago ist anders. Er meidet soziale Kontakte, wirkt als würde er in seiner eigenen Welt leben, kann kaum sprechen und bekommt bei jeder Veränderung in seiner Umgebung einen panischen Anfall. Heillos überfordert weiß sich Aurelia nicht anders zu helfen, als Yago komplett wegzusperren. Glücklicherweise wird er eines Tages gefunden und zu Kartäusermönchen ins Kloster gebracht. Dort nimmt Yagos Schicksal seinen Lauf und auch sein besonderes Band zu den Pferden tritt immer deutlicher zu Tage.

#### **So fand ich es:**

Auf dieses Buch habe ich mich total gefreut, da ich die Thematik unglaublich interessant finde. Ein Junge

mit Autismus / Asperger-Syndrom als historischer Pferdeflüsterer? Das Ganze dann noch in Spanien? Klang für mich nach einer interessanten und richtig schönen Geschichte. Was ich letztendlich bekommen habe, war im Grunde auch genau das, nur mit noch viel mehr Handlung und Nebenhandlung drumherum gestrickt.

Die Nebenhandlungsstränge haben jedoch leider auch dazu beigetragen, dass es ein paar Längen gab und einfach auch zwischendrin immer mal wieder etwas passiert ist, was mich nicht so fesseln konnte. Am Interessantesten war eben für mich wirklich Yagos Schicksal und was ihm alles widerfährt und wie er die Dinge wahrnimmt vor allem. Diese Stellen im Buch fand ich auch wirklich wunderbar rüber gebracht und spannend. Yago ist in jeder Hinsicht ein besonderer Junge und ich habe sehr mit ihm mitgelitten und mitgefiebert, denn zur damaligen Zeit war es für Menschen mit so einer Krankheit natürlich besonders schwierig das Leben zu bestreiten. Was ihm alles widerfährt und wie die Leute mit ihm umgehen, hat mich teilweise echt erschüttert. Einen Freund findet Yago zum Glück nicht nur in seinen geliebten Pferden, sondern auch in dem Kartäusermönch Camilo, den ich auch schnell ins Herz geschlossen habe, da er einfach so herzlich und offen ist.

Das die anderen Handlungsstränge uninteressant oder nicht wichtig gewesen wären, möchte ich an dieser Stelle allerdings auch nicht behaupten. Auch wenn sie sich deutlich zäher für mich als Leserin gestaltet haben, gab es aber auch hier durchaus lesenswerte Aspekte. So geht es hier beispielsweise auch um das Streben des jungen Adligen Don Luis nach noch mehr Macht und Reichtum, indem er die besten Pferde seiner Zucht nach Amerika verschifft, was zu damaliger Zeit wohl in höchstem Maße illegal war, gerade auch, weil es eben nur sehr wenige gute Pferde im eigenen Land gab. So kommt es auch, dass sich das Setting nicht nur auf Spanien beschränkt, sondern einige Begebenheiten auch auf Jamaika und bei der beschwerlichen Überfahrt auf dem Meer stattfinden.

Neben Don Luis gibt es hier auch noch Fabián, einen Inspektor, der solche Vergehen wie die von Don Luis versucht aufzudecken. Und später auf Jamaika stößt auch der deutsche Offizier Volker von Wortmann zum Geschehen hinzu. Letzteren habe ich auch gerne verfolgt, weil er sehr sympathisch wirkt und auch so einige Erkenntnisse hinzugewinnt. Mit Fabián und Don Luis konnte ich dafür nur sehr wenig etwas anfangen.

Der eigentliche Kern der Geschichte, bzw. was ich mir vom Klappentext versprochen habe, nämlich Yagos Einsatz als Pferdeflüsterer, gewann dafür leider erst im letzten Viertel des Buches so richtig an Bedeutung. Natürlich kommt seine besondere Begabung mit den Tieren immer mal wieder zum Vorschein, doch der Weg dahin ist für ihn sehr weit und beschwerlich. Sehr oft kreist die Geschichte auch um das Thema Sklaverei, um den Handel zur damaligen Zeit, den Glauben und natürlich um Medizin. Ich hatte mir das irgendwie ein wenig anders vorgestellt, konnte aber letztendlich mit dem was ich bekommen habe gut umgehen und habe das Buch trotzdem sehr gerne gelesen. Nicht zuletzt auch, weil der Schreibstil wunderbar flüssig und ausdrucksvoll ist.

### **Mein Fazit:**

Mal wieder ein historischer Roman, in dem die verschiedensten Handlungsstränge miteinander verwoben und viele Dinge gleichzeitig thematisiert werden. Einige Aspekte waren zwar weniger fesselnd als andere und es gab dadurch ein paar Längen, aber im Großen und Ganzen hat es mir super gefallen. Gerade Yagos Schicksal hat mich nicht kalt gelassen und ich habe seine Entwicklung gerne verfolgt. Von mir gibt es eine Leseempfehlung.

---



## **Cristi says**

Uno de esos libros por los que dejarías TODO de lado, y así seguir leyendo. Personalmente, siento que ha sido una de las mejores historias que he leído. Me he enamorado infinitamente de Yago, de sus capacidades, de su habilidad para "ver" a través de los caballos, y del gran corazón de aquellos que lo acompañan en su aventura. No obstante también he sufrido muchísimo y en varias ocasiones he odiado al escritor por ello. Pero, definitivamente, El jinete del silencio es una gran obra, sentida a través de un gran personaje, y lo cierto es que no podría sentirme más feliz de que éste libro llegase a mis manos.  
¡100% recomendado!

---

## **Anna says**

oh my god this book... i never expected it to be so amazing. i mainly began reading it because of yagos autism (my mom works with autistic children) but the story became so much more to me. one of the best books that i had the pleasure to read in 2013.

---

## **Paula de Vera says**

En cuanto al estilo y ritmo de la historia me gustó más "el sanador de caballos", pero debo reconocer que los dos temas que aborda (la doma natural y la terapia asistida con animales) englobado en un caso particular y ambientado en una época en que comprender determinadas enfermedades psicológicas era casi imposible, me ha calado hondo :) sin palabras.

---

## **Bücherfresser says**

*"Mitreißende Geschichte um den Jungen Yago, der die Seele der Pferde sieht ..."*

### **Inhalt:**

Als Yago auf die Welt kommt, erhält er den Segen eines Pferdes, was sein Leben sehr beeinflussen wird. Er wächst unter schweren Bedingungen auf, zieht sich zurück und lebt in seiner eigenen Welt. Es dauert Jahre bis er bei Camilo endlich einen wahren Freund zu finden scheint. Schnell wird der Mönch Camilo zu einer Art Vaterersatz, doch das rettet Yago nicht davor schreckliches in seinem Leben zu durchfahren. Nur die Pferde sind es immer wieder, die Yago zu verstehen scheinen ... Wird er jemals sein Glück finden?

**Handlung** 4/5

**Spannung** 4/5

**Charaktere** 5/5

**Thematik** 5/5

**Umsetzung** 5/5

### **Meinung:**

„Der Reiter der Stille“ ist ein historischer Roman, der in Spanien und auf Jamaika spielt. Die Geschichte erzählt Yagos Leben von Geburt an und wie er zu einer Art Pferdeflüsterer wird.

Die Geschichte beginnt 1522 in Andalusien. Yago kommt unter erschwerten Bedingungen zu Welt und erhält dabei nicht nur den Segen seiner Mutter, sondern auch eines Pferdes. Doch mit ihm wurde Yago ein schweres Schicksal in die Wiege gelegt, denn er scheint anders zu sein, lebt zurück gezogen in seiner eigenen Welt. Aus diesem Grund kommen seine Mitmenschen nicht mit ihm zurecht. Er wird weiter gereicht, versteckt, lebt ein schreckliches Leben voller Angst und Misstrauen. Erst der Mönch Camilo sieht in ihm einen guten Menschen. Doch das kann Yago nicht vor weiteren schlimmen Schicksalsschlägen schützen, ehe er endlich seine Verbindung zu den Pferden spürt. Yago scheint zu wissen was sie im erzählen ...

*Gerade als er vom Hof reiten wollte, kam ein junger Stallbursche mit zwei kastanienbraunen Stuten am Zügel vorbei. Instinktiv warf er einen Blick auf ihre Hinterhand, und es traf ihn wie der Blitz, als er das Brandzeichen sah.*

*(Seite 81)*

Bei Yago handelt es sich um den Protagonisten der Geschichte. Der Leser ist bei seiner Geburt dabei und folgt seinem Leben danach. Seine Mitmenschen können oft nichts mit Yago anfangen, sehen ihn als einen Verrückten. Dabei wird beim Lesen schnell deutlich, dass Yago unter Autismus leidet. Ob fantastisch oder Gespür durch den Autismus, kann Yago Pferde förmlich spüren, in ihre Seele blicken. Allerdings dauert es lange, bis diese Fähigkeit von ihm erkannt wird. Davor erlebt er viel Schlimmes. Er wird versteckt, beleidigt, als Sklave verkauft, bettelt ... Sein Leben ist voller Grauen, das erst durch den Mönch Camilo, Carmen und Volker ein Ende findet, denn sie erkennen seine gute Seele, sein Talent mit den Pferden.

Natürlich gibt es auch negative Gestalten in „Der Reiter der Stille“. Nicht nur Yago erlebt viel Leid, sondern auch seine Mitmenschen. Dabei geht es eine Zeit weg von Spanien, nach Jamaika, wo der Autor ziemlich brutal und gleichzeitig realistisch die Sklaven Verhältnisse im 16. Jhr. schildert.

Dazu kommt noch Don Luis Espinosa, der wie Yago eine bedeutende Rolle in der Geschichte spielt. Die Geschichte geht über viele Jahre, wo bestimmte Charaktere immer wieder auftauchen, andere dagegen schnell sterben, in einer recht düsteren Welt.

*Als sie zum größten Pferdestall gelangten, stand Yago gerade bei einem herrlichen Rappen. Der Hengst beschnupperte seine Kie, während Yago ihm liebevoll über den Rücken strich. Volker spürte, wie es ihn mit aller Macht zu den beiden hinstieg.*

*(Seite 322)*

Die Umsetzung ist meiner Meinung nach sehr gelungen. Der Autor ist detailreich, gibt historische Fakten um nicht zu fiktiv zu bleiben und schreibt authentisch. Zu diesem historischen Aspekt gesellen sich dann die Pferde, ein Thema, das mich besonders interessiert hat. Es geht um die spanische Pferdezucht, um Veredelung. Es geht nicht nur um Pferde, sondern um das perfekte spanische Pferd, darum das Yago es findet und Spanien vor Stolz strotzt. Meiner Meinung nach hätte ruhig mehr Pferd in der Geschichte vorkommen können.

Alles in allem finde ich „Der Reiter der Stille“ mitreißend. Yago hat mich gefesselt, vor allem sein durchweg tragisches Schicksal. Dazu kommt ein historischer Flair, einige Nebenhandlungen und die iberische Pferderasse. Insgesamt ein historischer Roman der etwas anderen Art, der von mir 5 Sterne erhält.

*»Er hat recht!«, kam Francesca Yago zur Hilfe. Ihre Wangen röteten sich, doch sie ließ sich nicht entmutigen. »Die Pferde reagieren viel besser auf Belohnung, man gewinnt sie nicht für sich, wenn man sie schlägt.«*  
(Seite 573)

Der **Schreibstil** ist flüssig zu lesen, wenn auch detailreich. Immerhin ist das Buch 768 Seiten lang und somit ein wahrer Wälzer. Der Erzähler ist allwissend, sodass man viele unterschiedliche Nebenhandlungen erlebt, die zu einem Handlungsstrang verschmelzen.

Das **Cover** und die gesamte Aufmachung des Buchs sind wirklich hübsch. Der Titel passt ausgesprochen gut. Zudem gibt es zu dem Unterkapitel auch eine grobe Zeiteinteilung, die immer durch das Bild eines Pferdes symbolisiert wird.

*Er sah nach links. Rund ein Dutzend Männer, die ehr Skeletten glichen, vollführten jene anstrengende und ermüdende Bewegung, die schon so viele zugrunde gerichtet hatten, wieder und wieder. Sein Blick fiel auf einen, den die Erschöpfung übermannt zu haben schien — er war über dem Ruder zusammengebrochen.*  
(Seite 730)

#### **Fazit:**

„Der Reiter der Stille“ ist ein etwas anderer historischer Roman. Von mir gibt es 5 Sterne für eine mitreißende Geschichte, einen beeindruckenden Protagonisten und ein Flair voller Spanien, iberische Pferde und Intrigen.

---

#### **Germán Moya hernández says**

Maravillosa novela y magistral la forma en la que te hace vivir, crecer y sentir en la piel de un niño que crece con un tipo de autismo.

---